

# Vom Lauschen zwischen Klang und Stille

Musica Sacra veranstaltet musikalische Lesung mit Ludwig Götz im Pfarrsaal St. Elisabeth

**Planegg** – Musik entsteht aus der Stille und führt wieder in diese zurück. Im Freiraum der Stille entwickelt sich das innere Hören. Mit solchen Reflexionen des Benediktinermönchs und Erfolgsautors Anselm Grün, dessen biografische Wurzeln in Lochham liegen, eröffnete der emeritierte Chordirektor von St. Elisabeth und Ehrenvorsitzende von Musica Sacra Planegg-Krailling, Ludwig Götz, seine musikalische Lesung zum Allerseelentag im Planegger Pfarrsaal. Die folgenden, mit inniger Zärtlichkeit vorgetragenen Musikstücke widmete er als Pianist dem Praxisbeweis, wie sich die immante Klarheit der Musiksprache von Johann Sebastian Bach vom Spielenden auf die Zuhörer überträgt.

## ■ Passende Prosa und Lyrik

Auch der anmutigen Schönheit der Tonkunst in dem Hörbeispiel von Wolfgang Amadeus Mozart konnte sich keiner der Lauschenden entziehen, die den Pfarrsaal in andächtiger

„**Wir Musiker haben eine machtvolle, heilige Sprache zu verwalten. Wir müssen alles tun, dass sie nicht verloren geht im Sog der materialistischen Entwicklung.**“

Nikolaus Harnoncourt

Stille füllten. Um dieses Phänomen präzise zu beschreiben und fachkundig zu analysieren, ließ Götz in trefflich ausgewählten Textdokumenten Musiker, Komponisten und Dirigenten wie Hans Werner Henze zu Wort kommen. Neben philosophischer Prosa rezitierte er auch romantische wie zeitgenössische Lyrik von Friedrich Rückert bis Christiane Amberger.

Die gesamte zweite Hälfte des dichten 80-minütigen Vortrags war Werken von Franz Schubert gewidmet, die Götz

spannungsgeladen und ausdrucksstark am Flügel interpretierte. Hierbei handelte es sich überwiegend um Liedbear-

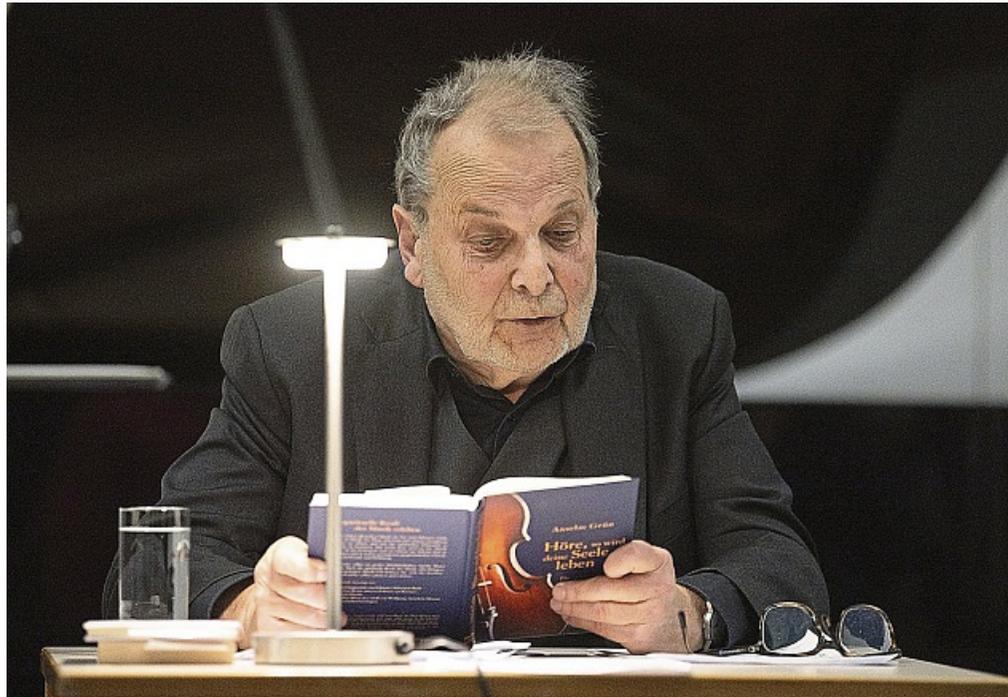
beitungen, in denen Franz Liszt oder er selbst den Gesangspart technisch höchst anspruchsvoll in die Klavierbegleitung in-

tegrierte, nachdem er den vertonten Originaltext in gesprochenen Worten rezitiert hatte. Obgleich meisterhaft vorgetra-

gen, geht bei dieser Umsetzung in reine Klaviertöne der ursprüngliche klangliche Kontrast zwischen Singstimme und Begleitinstrument naturgemäß verloren, und das Klavier kann auch bei perfektem Anschlag und Pedalgebrauch den menschlichen Atem nicht vollständig ersetzen.

## ■ Flammendes Vermächtnis

Mit Nachdruck verlas Götz wie ein Vermächtnis die flammenden Worte von Nikolaus Harnoncourt: „Wir Musiker haben eine machtvolle, heilige Sprache zu verwalten. Wir müssen alles tun, dass sie nicht verloren geht im Sog der materialistischen Entwicklung.“ Schon vor dreißig Jahren ausgerufen, erscheint diese Mahnung heute aktueller denn je. Ludwig Götz erntete eine begeisterte Zustimmung im bis zum Schluss aufgesparten Applaus der Zuhörer, welche er mit der zauberhaft zart wiedergegebenen Air von Bach in den Abend von Allerseelen entließ.



Musiker und Literaturkenner Ludwig Götz bezauberte sein Publikum mit philosophischer Prosa, romantischer Lyrik und einfühlsamen Klavierklängen.

MICHAEL SCHÖNWÄLDER

THOMAS SCHAFFERT